



ELISABETH
KÜBLER-ROSS AKADEMIE
HOSPITZ
STUTTGART


JAHRESBERICHT 2021


FÜR DIE ADDY VON
HOLTZBRINCK STIFTUNG


**JAHRESBERICHT
2021**

FÜR DIE ADDY VON
HOLTZBRINCK STIFTUNG



 PALLIATIVE CARE &
PALLIATIVMEDIZIN



 PÄDIATRISCHE
PALLIATIVE CARE/
KINDER- UND
JUGENDHOSPIZARBEIT


 TRAUER UND
TRAUERBEGLEITUNG


 KOMMUNIKATION


 TRANSKULTURELLE
KOMPETENZ


 SPIRITUALITÄT


 SELBSTFÜRSORGE,
ACHTSAMKEIT UND
RESSOURCEN-
FÖRDERUNG


 ETHIK

2021: VERSCHOBEN, ABGESAGT ODER ONLINE.



Fotos: Akademie

Das Pandemie-Bildungsjahr 2021 hat uns gelehrt, dass der Lockdown allen unseren beruflichen Weiterbildungen einiges abverlangt hat. Tatsächlich haben wir von Januar bis Ende Mai ca. 300 Unterrichtseinheiten gezoomt!

Online-Unterricht bedeutet unter anderem auch, alle Beteiligten technisch auf einen Stand zu bringen. Wir haben Techniktermine für Teilnehmende, Techniktermine für Referierende und Absprachetermine für die Unterrichtsdidaktik angeboten. Einige Referierende kamen in die Akademie für den technischen und persönlichen Support, einige haben sich von zuhause zugeschaltet. Immer waren wir per Mobiltelefon schnell erreichbar, um auf etwaige Internet-Desaster beruhigend einwirken zu können. Der hohe Einsatz hat sich für die Qualität des Online-Unterrichtes bezahlt gemacht. Tatsächlich haben wir immer wieder eine gute Atmosphäre und gute Lernerfahrung erzielen können.

Aber wirklich nichts, egal wie kreativ und innovativ der Unterricht gestaltet wurde, ersetzt den Präsenzunterricht. Der so wichtige Austausch an der Kaffeemaschine und/oder beim Spaziergang in der Mittagspause kann nicht in digitalen Pausenräumen aufgefangen werden. Die berufliche Weiterbildung lebt vom Erfahrungsaustausch, auch über die Unterrichtszeit hinaus. Das hat uns diese Lockdown-Erfahrung gelehrt. Und deshalb waren wir einfach froh über die Möglichkeit der Booster-Impfungen und Schnelltestungen, die uns im Oktober in der 4. Pandemie-Welle begleitet haben. So konnten wir mit unseren beruflichen Weiterbildungen – Palliativmedizin, Palliative Care, Pädiatrische Palliative Care und mit dem Basiskurs für Trauerbegleitung – weiter in Präsenz arbeiten.

Hier, in der Akademie, erleben wir, mit den beteiligten Berufsgruppen der Gesundheitsversorgung, die hohen seelischen und körperlichen Belastungen der Pandemie.

Egal aus welcher Versorgungsstruktur die Teilnehmenden stammen – Krankenhaus, Pflegeheim, Hausarztpraxis, ambulanter Hospizdienst, stationäre Hospize etc. – alle sind durch die Erfahrungen der Pandemie stark geprägt.

EIN NORMALER ARBEITSALLTAG UNTER NORMALEN VORZEICHEN:

- Hohe Verantwortung
- Fülle der anfallenden Aufgaben in der verfügbaren Zeit (meist unter Zeitdruck) zu absolvieren
- viele Unterbrechungen im Arbeitsablauf
- ethische Dilemmata
- Verletzung des eigenen Moralkodexes
- starke Emotionen von mir/Patient*innen/Angehörige/Kolleg*innen
- existentielles Leid
- »Sterben und Tod« – Bewusstsein der eigenen Sterblichkeit

PLUS DIE AUSWIRKUNGEN DER PANDEMIE-WELLEN, MIT ENTSPRECHENDEN GEFÜHLEN WIE:

- mega- gestresst,
- genervt,
- gefrustet,
- sprachlos,
- wütend sein.

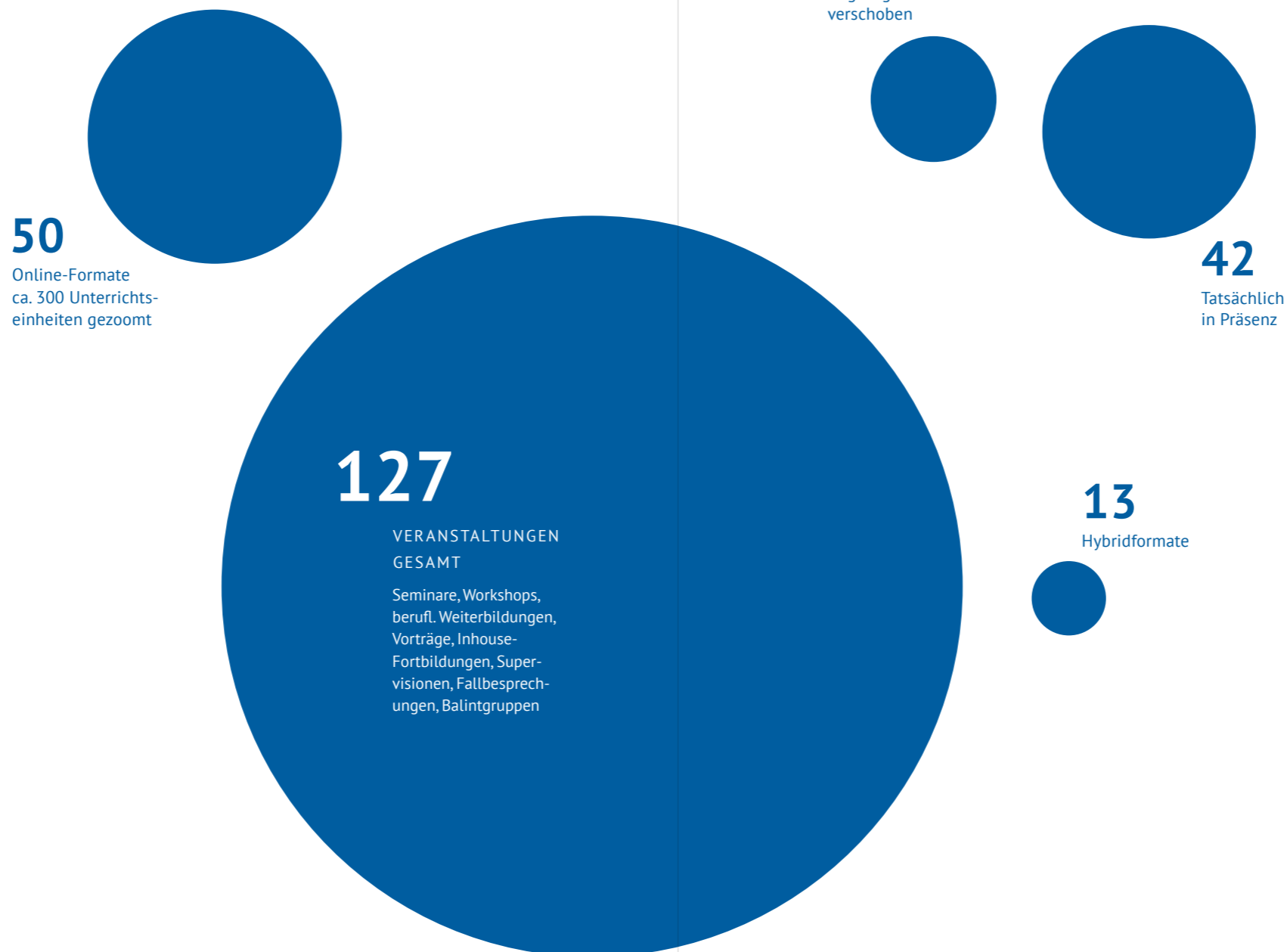
Wie die Caregiver mit diesem Druck und den entsprechenden Gefühlen umgehen, beobachten wir in der Akademie sehr aufmerksam. Denn in den nächsten Jahren und Dekaden, wenn der Krisenmodus »fight or flight« der Caregiver in der Pandemie vorübergegangen ist, werden die verschiedenen Auswirkungen der mentalen Gesundheit der Caregiver deutlicher werden (Lene E. Søvdal et al.: »Prioritizing the Mental Health an Well-Being of Healthcare Workers: An Urgent Global Public Health Priority«, 2021).

Hierfür braucht es entsprechende Fortbildungsangebote und auch Räume für Selbstreflexion. Beispielsweise sind die Teilnehmenden einfach nur froh, sich über ihre Erfahrungen auszutauschen und festzustellen »was wir als

Gesundheitsversorgende durchmachen ist eine unglaubliche Leistung...« und »ich bin nicht allein« (Zitat aus der Supervision).

Inhalte in der Palliativversorgung neben Covid 19 waren zum Beispiel der Umgang mit Todeswünschen und der assistierte Suizid. Beides sind die Themen, die durch das Urteil vom 26.02.2020 aktuell wurden. Durch verschiedene Online-Angebote zu »Neuregel-

ungen der Sterbehilfe«, »Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit« und »Todeswünsche wahrnehmen und begleiten« betrachten wir das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln und von verschiedenen Berufsgruppen (Jurist, Pflege, Hospizdienst, Medizinethiker) her. Wir wollen eine Meinungsbildung anregen, um Halt in Grenzsituationen entwickeln zu können. Diese Diskussionen werden wir – auch 2022 – weiterhin begleiten und unterstützen.



DAS HABEN WIR MIT EUCH GESCHAFFT:

KURZÜBERBLICK 2. PANDEMIEJAHR

DARÜBER HINAUS:

- einen Online-Fachtag mit über 170 Personen durchgeführt
- Ein neues Format »EKRA on Air« etabliert
- Die Broschüre »Schmerzarbeit« veröffentlicht
- Bei einer Online-Schulung »Allgemeine Palliativversorgung« mitgewirkt
- Einen youtube-Kanal eingerichtet
- An Studien »Validation of the German version of the Second Victim Experience and Support Tool« und »Validierung des E-FORDEC Algorithmus in der Ethischen Fallkonferenz« mitgearbeitet.
- Vorträge »Was ist mit uns passiert – Gedanken und Reflexion über den Tsunami Corona«, »Beziehung und Abschied – Trauergefühle in der Arbeit mit schwerstkranken und sterbenden Menschen wahrnehmen« und »Neue Wege weben – die Kunst der Trauerbegleitung bei erschwerten Verläufen« gehalten.
- Artikel »Was passiert mit uns? Auswirkungen der Pandemie auf das multiprofessionelle Team in der Palliativversorgung« veröffentlicht (in Zeitschrift für Palliativmedizin, März 2021).
- An den ethischen Grundhaltungen des Hospiz Stuttgart mitgearbeitet
- Viele Liter Cappuccino getrunken
- Unzählige Nasenabstriche erduldet/ Schnelltests durchgeführt und Temperatur gemessen
- Viele Ideen für 2022 entwickelt
- Und ein Akademiebaby bekommen!

FACHTAG 2021- ÜBERGÄNGE BEGLEITEN

FAMILIEN UNTERSTÜTZEN UND STÄRKEN

12. Mai 2021 von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr in der Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie® Stuttgart
Der Fachtag konnte aufgrund der aktuellen Lage leider ausschließlich online stattfinden. In der Akademie war jedoch ein tolles Studio aufgebaut. Wir bedanken uns hier nochmals recht herzlich für die wundervolle Unterstützung durch die Veranstaltungsfirma mad music.

Der Tag begann für uns mit rasch mehr werdenden, lachenden, manchmal fragenden Gesichtern in ca. 170 Video-Kacheln auf den Bildschirmen. Um 9.45 Uhr holte uns Mike Schweizer mit dem Saxophon wundervoll aus dem Alltag heraus und in den Fachtag hinein. Susanne Haller, die Leiterin der Akademie, begrüßte um 10.00 Uhr alle Teilnehmer*innen. Sie widmete den diesjährigen Fachtag Prof. Dr. Dr. Dietrich Niethammer, der im Februar letzten Jahres in Tübingen verstorben war. Neben seinen medizinischen Verdiensten erwähnte Frau Haller besonders sein Buch »Das sprachlose Kind – vom ehrlichen Umgang mit schwer kranken und sterbenden Kindern und Jugendlichen«. In diesem Standardwerk der pädiatrischen Palliativ Care brach er das bis dahin geltende Tabu und sprach direkt mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen. Von Professor Niethammer schlug Frau

Haller den Bogen zu den Teilnehmenden und lobte den Einsatz der Caregiver in der Pandemie. Der Fachtag solle die Teams nach diesem kräftezehrenden Jahr unterstützen und stärken.

Die erste Rednerin, die das Thema des Fachtages aufgriff, war Frau Prof. Monika Führer. Frau Prof. Führer ist Professorin für Kinderpalliativmedizin und leitet das Kinderpalliativzentrum an der Ludwig-Maximilians Universität in München. »Hope for the best and prepare for the worst – Advance Care Planning in der Palliativversorgung von Kindern und Jugendlichen als iterativer Prozess«. Sie stellte den Weg der Münchner Kolleg*innen von der Pilotstudie PREPARE, die vom BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) gefördert wurde, zum fast fertigen ACP (Advance Care Planning)-Programm MAPPs (Modulares Advance Care Planning Programm für die Pädiatrie) vor. Begonnen hat sie ihren Vortrag mit den juristischen Grundlagen, mit Hürden und Chancen der Vorausplanung von Behandlung. Weiter stellte sie den Weg von Idee über Workshops mit Eltern bis hin zu fertigen Dokumenten vor. Die Arbeitsgruppe, Prof. Dr. Gian Domenico Borasio, Dr. Birga Gatzweiler, Prof. Dr. Monika Führer, Vedrana Zaimovic, Dr. Kathrin Knochel, Dr. Kerstin Hein, Dr. Julia Gramm, Dr. Anna Monz versteht ihr Programm vor allem als ein regelmäßiges Gesprächsan-



Studio des Fachtag in der Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie®

Fotos: Akademie

FORUM

#1

MAPPs – ein modulares Konzept für die individualisierte Vorausplanung von Therapieentscheidungen mit

Dr. Kathrin Knochel

#2

How can you do this job? It must be so hard! Challenges and opportunities in pediatric palliative care mit

Danai Papadatou

#3

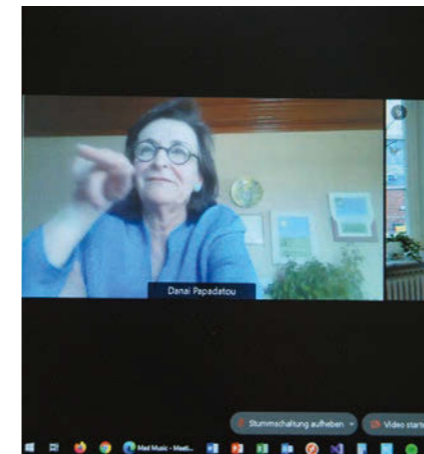
Möglichkeiten der Reflexionstherapie am Fuß nach H. Marquardt als Therapie- und Begleitangebot in Hospiz und Palliativeinrichtungen mit

Roswitha Werner

#4

Schwerstkranken Kinder werden erwachsen! Herausforderungen und Möglichkeiten der Transition in der pädiatrischen Palliativversorgung mit

Dr. Birga Gatzweiler & Prof. Monika Führer



gebot an die Familien. Die Befähigung der Eltern Entscheidungen mit ihren und/ oder für ihre Kinder zu treffen ist das zentrale Ergebnis dieses Prozesses. Am Ende dieses Jahres starten in München Coaching-Veranstaltungen zum MAPPs-Programm, bei denen sich Fachkräfte weiterbilden können. Den zweiten großen Teil des Vormittages gestaltete Prof. Danai Papadatou, Ph.D. Professor für klinische Psychologie, Abteilung für psychische Gesundheit und Verhaltensstudien, Fakultät für Krankenpflege, Nationale und Kapodistrianische Universität Athen. Prof. Papadatou ist außerdem ein Gründungsmitglied und Präsidentin des Vorstands von »MERIMNA«. Diese Organisation bietet kostenlose Dienstleistungen für die ganze Familie im Trauerfall und pädiatrische Palliative home care an. »Merimna« bietet spezialisierte Schulungen für Fachleute an, die in den Bereichen Gesundheit, psychische Gesundheit und Bildung tätig sind, und sensibilisiert die griechische Gesellschaft für Themen im Zusammenhang mit Verlust, Trauer und Hinterbliebenen.

Ihr Vortrag »Being the child's companion at the end of life: Weaving meaningful pathways« startete nach einer kleinen Pause, die wieder von Mike Schweizer und seinem Saxophon mitgestaltet wurde. Die Präsentation aus Athen war voll mit beeindruckenden Kinderbildern und Geschichten. Prof. Papadatou sprach von den Schwierigkeiten der Familien mit Kindern, die sich in einem Schwellenzustand befinden »nicht krank genug zu sterben, nicht gesund genug, um zu leben«. Sie seien oft mit dem Kopf abwesend, doch körperlich anwesend. Das Erwachsenwerden und das Sterben sind beides Übergangsphasen, die eine Neudefinition des eigenen Selbst, eine Bedeutungssuche und eine innere Neuorganisation erfordern. In beiden Phasen benötigen die Kinder eine sichere Basis und einen Raum, in dem sie geschützt sind und gehalten werden. Um so die Möglichkeit zu haben, erforschend und neugierig auf die Welt zuzugehen. Die



Mittagspause verging wie im Flug – für die Akademie mit einem leckeren Imbiss vom Kulturwerk Ost. Die Foren starteten um 13.45 Uhr.

Nach den Foren trafen sich alle Teilnehmer*innen wieder im Plenum und lauschten erst Mike Schweizer und dann Regine Süßer, Elena Stürmer, Barbara Strohal und Katja Gorhan, die aus den Foren berichteten. Frau Haller sprach die Hoffnung aus, dass das Ziel des Fachtages, neue Wege zu entdecken und Inspiration, Stärkung sowie Gelassenheit für die Begleitung zu erhalten, erreicht worden sei. Sie entließ alle Teilnehmenden mit den Worten: »Hoffnung ist die Kraft, über das Hier und Jetzt hinauszusehen«.

Wir bedanken uns bei allen Referentinnen und Mike Schweizer für die Gestaltung dieses gelungenen Fachtages. Und wir freuen uns darauf SIE am **02. März 2022 ONLINE** zum Thema »Trauerbegleitung: In Hoffnung und Trauer« wiederzusehen.



Teilnehmer*innen
der Weiterbildung
Palliativmedizin

Foto: Akademie

BERUFLICHE WEITERBILDUNG

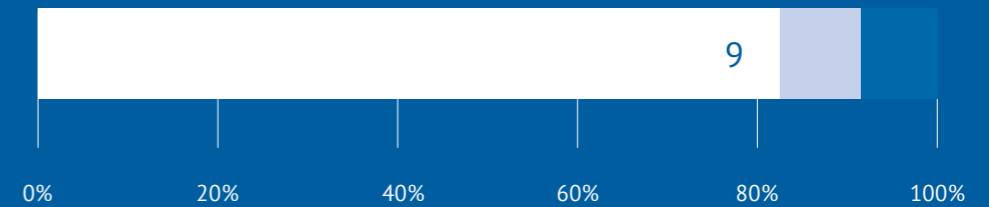
WEITERBILDUNG FÜR DIE ZUSATZBEZEICHNUNG PALLIATIVMEDIZIN

Es war schön, zu sehen und zu erleben, wie verbunden sich alle – trotz online-Unterricht – gefühlt haben!!! Die Freude unter den Kursteilnehmenden sowie die Verbundenheit und die Tiefe der Begegnungen waren ein besonderes Erlebnis! »Being connected ... a key to my survival«. Danke für Euer Vertrauen!!! Am 25.06. feierten die Teilnehmenden der Weiterbildung »Zusatzbezeichnung Palliativmedizin 2020–2021« ihren Abschluss. Ärztinnen und Ärzte verschiedener Fachrichtungen haben zuvor mit beeindruckenden kreativen Präsentationen zum Thema Palliative Care ihr Kolloquium bestanden. Am Ende der Weiterbildung evaluieren wir die Wirkung. In Auszügen, die die Bandbreite der Inhalte darstellen soll, gibt es hier die Ergebnisse:

ERLERNTES EIN- UND UMSETZEN

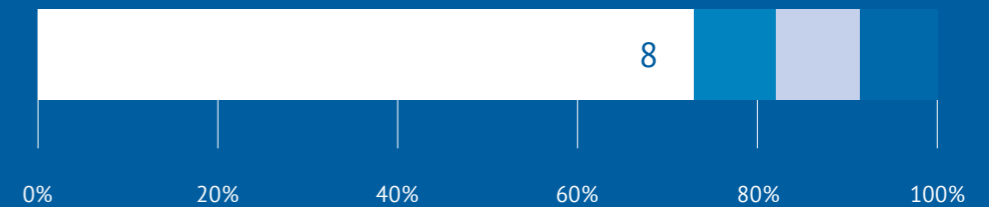
Kooperations-, Team- und Konfliktfähigkeit im interprofessionellen Thema

■ trifft zu ■ teils-teils
■ trifft eher zu ■ trifft eher nicht zu



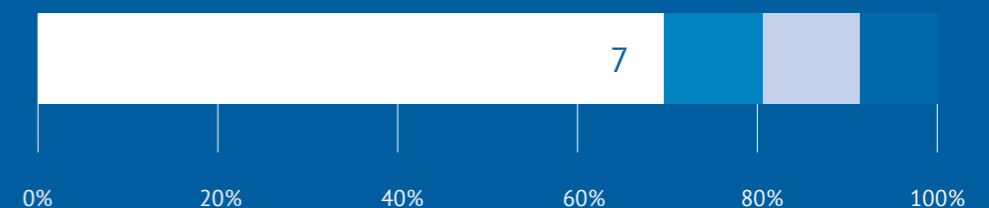
Ethische und spirituelle Fragen im Zusammenhang mit Sterben und Tod

■ trifft zu ■ teils-teils
■ trifft eher zu ■ trifft eher nicht zu



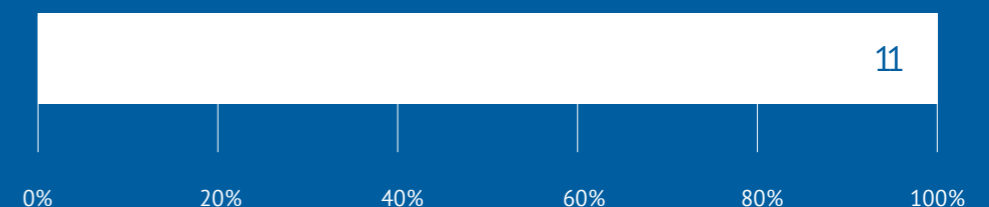
Teampflege und Burn-Out-Prophylaxe

■ trifft zu ■ trifft eher nicht zu
■ trifft eher zu ■ trifft nicht zu
■ teils-teils



Kenntnisse im Bereich Palliativmedizin/ Palliativ Care erweitern

■ trifft zu ■ trifft eher nicht zu
■ trifft eher zu ■ trifft nicht zu
■ teils-teils





Fotos: Akademie

└ Foto S. 10:
Teilnehmer*innen
der Weiterbildung
Pädiatrische
Palliative Care

PALLIATIVE CARE FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

Am 02.07. haben die Teilnehmenden der Weiterbildung »Palliative Care für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene 2020 – 2021« ihren Abschluss gefeiert. Die Teilnehmenden stellten die Themen ihrer Abschlussarbeiten in ihrem Abschlusskolloquium vor. Themen, die sich im Laufe der Weiterbildung entwickelt und für die jeweilige*n Autor*in während der Kurswochen in Verbindung mit dem beruflichen Arbeitsfeld in Pädiatrischer Palliative Care als besonders bedeutsam und interessant gezeigt haben. Die Inhalte waren und sind

vielfältig! Nach der Einführung in die Palliativversorgung von Kindern allgemein, ging es in der ersten Kurswoche gleich schon intensiv an das große Thema Schmerz in all seinen Facetten. Die Themen Kommunikation, System Familie, Möglichkeiten der Physio- und Atemtherapie, Entwicklungspsychologie und Bindungstheorie bestätigen sowohl die Erfahrung der Teilnehmenden, und erweitern den Blick und das schon vorhandene Wissen. Die Woche endete mit Vernetzung – sowohl von Organisationen und Caregivern, als auch direkt im Kurs: die Peergroups von jeweils vier Personen wurden gebildet, um zwischen den Kurswochen im Thema und im Austausch zu bleiben. So begann die zweite Woche, dann auch die dritte und vierte mit

den Präsentationen der erarbeiteten Aufgabenstellung zu den Themen Schmerz und Kommunikation, zu Nähe, Grenzen und befremdlichen Wegen.

Es folgte eine Woche gefüllt mit ganz konkreten Themen aus der Praxis zu Neuropädiatrischen Besonderheiten, Aufgaben der SAPV-Teams, Gastrointestinalen Symptomen und Ernährung, Behandlung von Schmerzformen bis hin zu Neonatologie und Ethischen Grundlagen. Diese Einheit hat die Teilnehmenden in einen tiefen Austausch geführt. Dieser war auch im psychosozialen Thema, wie Eltern in der Krise, Hilfe durch Beratung und Angebote gegeben werden kann, sehr lebendig. Am Ende der Woche wurde durch

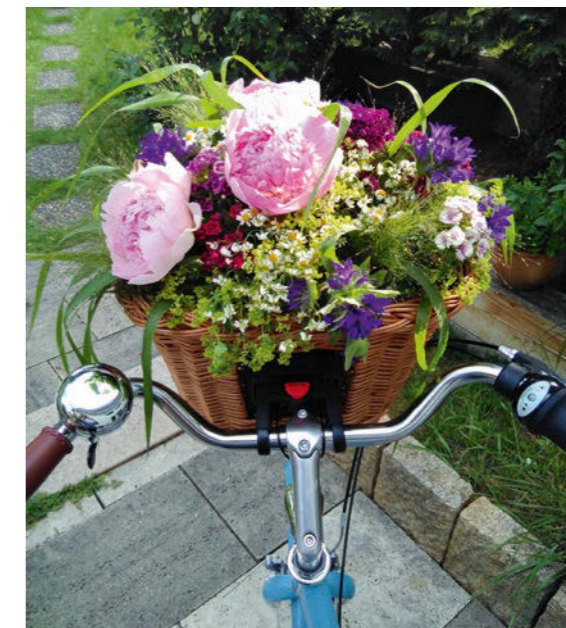
die Informationen zu Abschlussarbeit und Praxisprojekt die Spannung hochgehalten.

Die Hoffnung, dass die dritte Woche in Präsenz stattfinden kann, floss bald dahin. Dem Virus zum Trotz, widmeten sich Referierende und Teilnehmende den Kulturellen Aspekten und Kompetenzen in Palliative Care, rechtlichen Aspekten wie Vorsorge, Kindeswohl und Kinderrechte, Empowerment für Eltern und Geschwister und der Palliativen Sedierung, die wieder von ethischer Seite beleuchtet wurden. Ein ganzer Tag war der Trauer gewidmet. In Theorie und Modellen dazu, wurde persönlich viel und tief gearbeitet. Gerade hier konnte wieder gestaunt werden, wie Nähe auch am Bildschirm entstehen kann und räumliche Distanz kaum zu spüren war.

Der Kurs hat sich in der vierten Kurswoche zum ersten Mal in Präsenz getroffen! Dafür war er in der letzten Kurswoche unzertrennlich, selbst Hochwasser wurde gemeinsam gemeistert! Viel höher als das Hochwasser war die Stimmung. Was an Gesprächen, Begegnung, Austausch in den zuvor auch lebendigen online-Kontakten doch zu kurz kam, wurde in dieser Woche vor Ort in der Akademie,

beim gemeinsamen Pausenspaziergang, an den Abenden in Stuttgart, versucht nachzuholen. Die Tage in »echter Runde« konnten besonders intensiv für Besonderheiten in Neuropädiatrie und Onkologie, Aroma- und Fußreflexzonenmassage, Palliative Notfälle und Behandlung in der Sterbephase, Rituale und Trauerbegleitung, die Versorgung verstorbener Kinder und Jugendlicher und Trauer genutzt werden und »Pallikurs« war dann plötzlich kaum mehr virtuell vorstellbar. Vielen Dank an alle Teilnehmenden und Referierenden für das große und großartige Engagement und das »nicht-unter-kriegen-lassen« durch ein Virus. Durch viel Verständnis, Flexibilität, Kreativität, Mut und Zuversicht, konnten sich 20 frisch gebackene Pädiatrische Palliative Care Kräfte weiterbilden und weitergebildet werden.

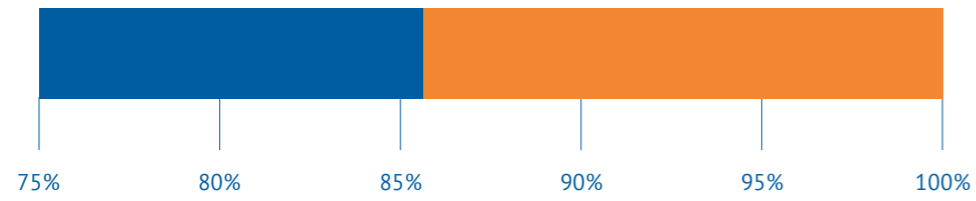
Besonders zu erwähnen ist, dass sich aus diesem Kurs eine Gruppe verschiedener Arbeitsfelder in Pädiatrischer Palliative Care gefunden hat, die an einer Broschüre zur letzten Lebenszeit von Kindern und Jugendlichen zu Hause arbeitet. Sie soll Familien, Ehrenamtliche und Zugehörige in palliativen Situationen in der Häuslichkeit unterstützen.



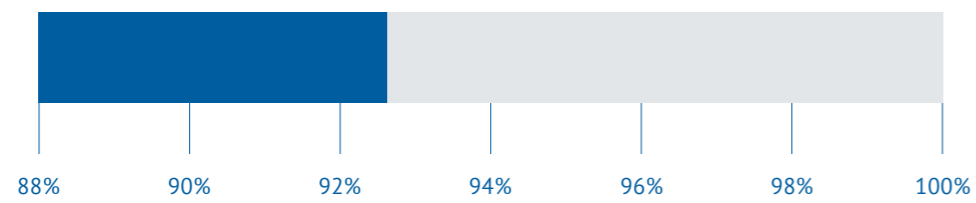
ERLERNTES EIN- UND UMSETZEN

Die Wirkung der gesamten Weiterbildung wurde nach Abschluss der vier Kurswochen evaluiert und hier in Auszügen für Sie gedruckt:

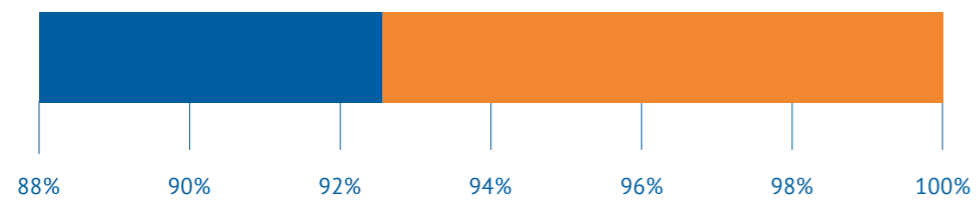
Wahrnehmungs- und Handlungskompetenz



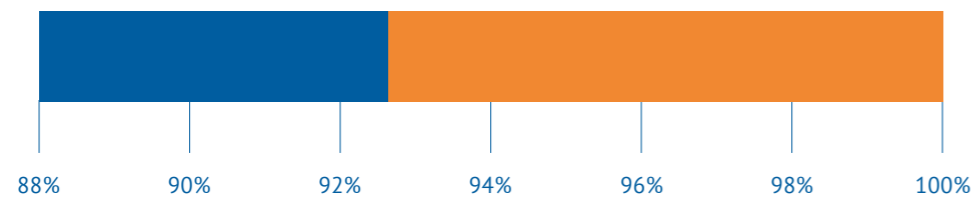
Physische Aspekte



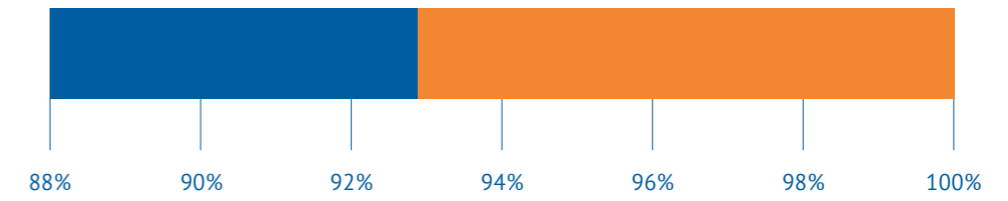
Psychische Aspekte



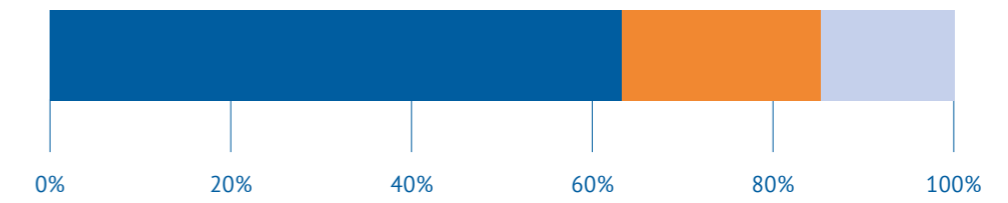
Psychosoziale Aspekte



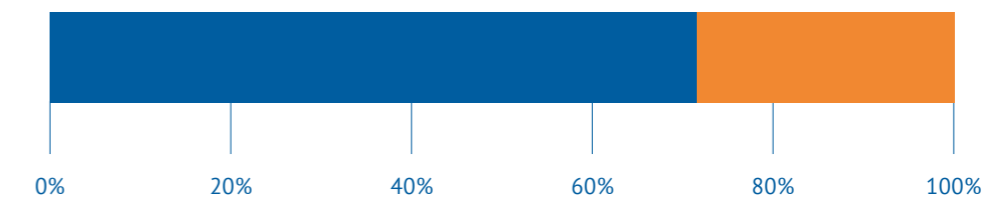
Kommunikation und Gesprächsführung



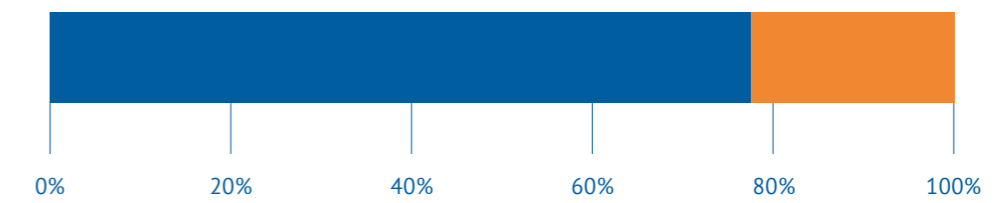
Spiritualität von Kindern und Jugendlichen



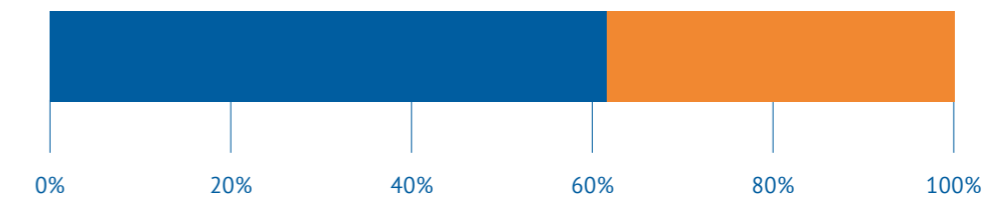
Rechtliche Aspekte



Ethische Entscheidungsfindung



Transkulturelle Kompetenz



■ trifft zu
■ trifft eher zu
■ teils-teils
■ trifft eher nicht zu
■ trifft nicht zu
■ noch keine Gelegenheit

68%

Zufriedenheit mit Atmosphäre

- äußerst zufrieden
- sehr zufrieden
- mehr oder weniger z.



100%

Berufliche Bereicherung/ Bereicherung für das Ehrenamt

- trifft zu
- trifft eher zu
- teils-teils

MULTIPROFESSIONELLE WEITERBILDUNG PALLIATIVE CARE

Im November 2020 haben wir (die beiden Kursleitungen Susanne Haller und Barbara Strohal) uns gleich mal für eine ganze Woche in 18 private Arbeits- & Wohnzimmer selbst eingeladen: Dank Zoom-Flatrate konnten wir mit dem neuen Kurs zur »Multiprofessionellen Weiterbildung Palliative Care XXII« pünktlich starten: Wir waren da trotz Pandemie!! Zum Glück reagierte auch die DGP (Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin) prompt mit einer Anpassungsregelung zur Sicherstellung von Fort- und Weiterbildungen. Dass wir mit dem Kurs XXII letztendlich drei online-Kurswochen durchführen würden – soweit wollte anfangs niemand denken. Durch die Neuerung der DGP konnten wir jedenfalls an unseren Kurswochen ohne inhaltliche Abstriche festhalten: Grundlagen von Hospizarbeit und Palliative Care, Symptomarbeit, Kommunikation, Schmerzmanagement, Demenz und Spiritualität in Palliative Care. Wir bekamen von den Teilnehmenden die Rückmeldung, dass sie das inhaltliche Lernen und Arbeiten während der Kurswoche als Oase erlebten, im Vergleich zu den pandemischen Herausforderungen draußen und im Alltag. Was für eine schöne Resonanz! Die Rückmeldung der Teilnehmenden zur Atmosphäre war trotz des noch neuen Online-Formates durchweg positiv: siehe Grafik 1. Auch die Bereicherung für die berufliche Tätigkeit war gegeben: siehe Grafik 2.

Fotos: Akademie

In der zweiten Kurswoche im Februar hatten wir unter anderem das Seminarthema »Team- und Gruppendynamik«. Unser aller Meinung nach, waren wir bereits nach der 2. Kurswoche schon beim performing gelandet. Ist das nicht toll (- trotz 100% Zoom)? Kein Wunder nach den Seminaren in dieser Woche: Systemischer Blick und Methoden, Transkulturelle Kompetenz, Psychische und Spirituelle Erfahrungen in Sterbe- und Trauerprozessen, Gastrointestinale Symptome in Palliative Care, Physiotherapie mit Schwerpunkt Atem und Entstauungstherapie, Fallbeispiele mit Symptomkomplexen aus der direkten Praxis einer Palliativstation und die Methode der Kollegialen Beratung.

In der dritten Kurswoche im April haben die Teilnehmenden echtes Sitzfleisch bewiesen: drei ganz große Themen bekamen jeweils einen ganzen Seminartag: Abschied und Trauer, Grundbegriffe der Ethik und Rechtliche Fragen in der Sterbebegleitung. Umrahmt wurden diese Einheiten von dem kreativen Praxisthema der komplementären Pflege und der nicht-medikamentösen Therapie. In der Zwischenzeit hatten sich alle Teilnehmenden der Weiterbildung ihre eigene Fragestellung für die Abschlussarbeit oder ihr eigenes Thema für ein Praxisprojekt überlegt und machten sich ans Planen, Recherchieren und Schreiben.

Erst im Juli 2021 lernte sich die Gruppe persönlich zur Lebe- und Sterbemeditation kennen. Diese Meditation setzt sich aus verschiedenen Komponenten an den Kurstagen zusammen. Die Sommertage machten es möglich, dass neben dem Hygienekonzept Spielraum war für Vieles: echter Kontakt, intensives Erleben, persönlicher Austausch, Arbeitsgruppen und gemeinsames Essen und Trinken!

Auch die fünfte und letzte Kurswoche konnte in Präsenz stattfinden: Sterbewunsch/Ärztlich-assistierter Suizid, Palliative Sedierung und Notfälle, Burnout-Prophylaxe und Intimität in Palliative Care waren die letzten Seminareinheiten der Weiterbildung. Am letzten Tag schlossen alle erfolgreich mit dem Kolloquium die Weiterbildung ab und tragen nun viel palliative Haltung hinaus in die Welt. Die einzelnen Abschlussarbeiten waren die Grundlagen für die Präsentationen im Kolloquium. Es sind wunderbare Abschlussarbeiten entstanden!

An dieser Stelle möchten wir ganz herzlich unseren wunderbaren Referentinnen und Referenten danken, welche so motiviert und treu zu uns kommen: nur mit Ihnen zusammen kann die berufliche Weiterbildung Multiprofessionelle Palliative Care gelingen und die palliative Haltung in den verschiedenen Settings reifen, sich entwickeln und hoffentlich auch entfalten für unsere Patientinnen und Patienten mit Ihren An- und Zugehörigen.



Foto oben: Blick in den Kurs
Foto unten: Teilnehmer*innen der Weiterbildung Palliative Care



SEMINARE, WORKSHOPS



Storno, storno, storno... Der Blick in den Akademie-Kalender zeigt, dass wir in diesem Jahr die meisten Seminare absagen mussten. Meist wegen Corona, manchmal auch wegen einer Erkältung.

STORNIERT HABEN WIR:

- Curriculum Palliative Praxis – Am Ende geht es um den Menschen
- Körperorientierte Sterbebegleitung: Atem – Körper – Klang
- Kriegskinder in der Palliativsituation – Bedeutung für die ehrenamtliche Hospizarbeit
- Begleiten am Lebensende
- Das Demenz Balance-Modell
- Komplementäre Behandlungsformen in Palliative Care (Pflegeanwendungen)
- Hanne-Marquardt-Fußreflex® – mehr Lebensqualität durch Reflexzonentherapie am Fuß
- Wenn ein Kind stirbt: Sterbe- und Trauerbegleitung von Eltern
- Unruhezustände und Delir bei Palliativpatient*innen
- Unterstützung bei der Krankheits-

- bewältigung von Patient*innen. Gesprächsführungs- und Kommunikationstraining mit Selbsterfahrungselementen
- Spiritualität am Lebensende: Einführung mit ausgewählten Aspekten
- Arbeiten in der Pandemie – »... und der Covid-19-Patient hatte Boxershorts an« (Aussage einer Pflegekraft in der Supervisionssitzung)

STATTGEFUNDEN HAT:

- Palliative Begleitung und Pflege bei Amyotropher Lateralsklerose (ALS) [online](#)
- Umgang mit Depressionen in Palliative Care [in Präsenz](#)
- »Komm her – geh weg!« – Auffälliges Verhalten von Kindern und Jugend-

- lichen in belasteten Lebenssituationen verstehen [online](#)
- Erschwerte Trauerverläufe verstehen [online](#)
- Brücken schlagen aus der Kinderklinik nach Hause. Nachsorge für palliativ erkrankte Kinder und deren Eltern [online](#)

BRÜCKEN SCHLAGEN AUS DER KINDERKLINIK NACH HAUSE

Wir, die Landesstelle BW – Begleitung von Familien mit einem schwer kranken Kind am Hospiz Stuttgart, haben ein enges Netzwerk mit Fachkräften an den Kinderkliniken in Baden-Württemberg aufgebaut. Sie unterstützen unsere Arbeit und informieren Familien mit einem palliativ erkrankten Kind über unsere Anlaufstelle. Die Fachkräfte in den Kliniken

Foto: Akademie

sind froh, gerade diesen Familien nach der Entlassung aus der Klinik eine Stelle empfehlen zu können, die sich auf deren besonderen Bedarfe und Herausforderungen spezialisiert hat. Im Austausch mit den Care Givern wurde der Wunsch deutlich besser auf die Versorgung und Begleitung von Familien vorbereitet zu sein, deren Kind lebensverkürzend erkrankt ist.

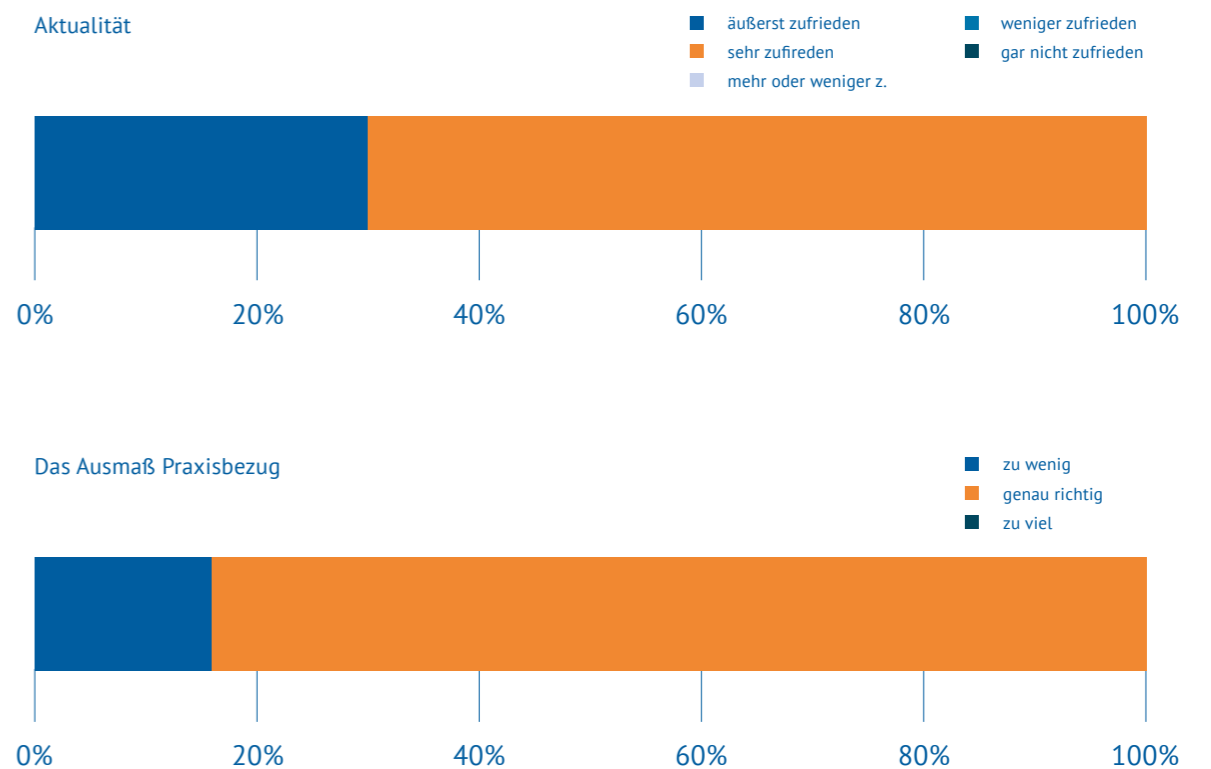
DER WORKSHOP Gemeinsam mit der Elisabeth Kübler-Ross Akademie® am Hospiz Stuttgart haben wir auf diesen Bedarf reagiert und den Workshop »Brücken schlagen aus der Kinderklinik nach Hause. Nachsorge für palliativ erkrankte Kinder und deren Eltern« konzipiert. Der Kurs vermittelt einen Einblick in die Arbeit und Haltung von Palliative Care für Kinder. Anhand verschiedener Sequenzen

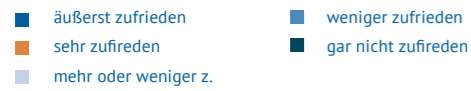
aus dem Podcast Wegbegleiter und dem Austausch eigener Erfahrungen haben wir mit den 16 Teilnehmerinnen aus verschiedenen Regionen in Baden-Württemberg die besondere Situation von Familien mit einem lebensverkürzend erkrankten Kind beleuchtet und das Verständnis für die komplexe Lebenswelt der Betroffenen vertieft.

AUSBLICK Im Jahr 2022 wird der Workshop erneut angeboten. Wir haben die Rückmeldungen und Impulse der Teilnehmerinnen genutzt, um das Konzept und die Inhalte weiter zu schärfen, damit Care Giver sich in der Begleitung von Familien mit einem palliativ erkrankten Kind sicher und gestärkt fühlen. Wir freuen uns auf viele Anmeldungen im Jahr 2022! **Termin: 10. Mai 2022 | Autorin: Anna Lammer von der Landesstelle BW**

EVALUIERUNG ALLER SEMINARE UND WORKSHOPS

Wichtig für uns ist, dass die Angebote aktuell und praxisnah sind. Die Teilnehmer*innen bestätigten dies:





Verständlichkeit



Aussmass Praxisbezug



Auftreten und Vortragsweise der Referierenden



0% 20% 40% 60% 80% 100%

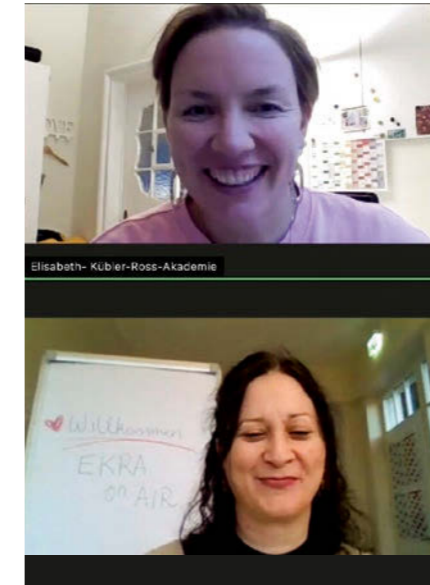
INHOUSE-SCHULUNGEN

Es konnten online und live Inhouse-Schulungen mit den ambulanten Diensten, mit Teams aus dem Krankenhaus oder den Pflegeeinrichtungen und bei den Familienpflegerinnen stattfinden. Wir konnten mit maßgeschneiderten Fortbildungen die Kompetenzen der Mitarbeitenden vor Ort stärken.

Foto: Akademie

EKRA ON AIR

Was lief richtig gut im Jahr 2021? Unsere im November 2020 aus der Taufe gehobene EKRA on Air Reihe. Von 16 bis 16.45 Uhr hatten die Interessierten die Möglichkeit online einem kleinen, aber feinen Fachvortrag zu lauschen und Ihre Fragen zu stellen oder kurz in einen Austausch zu kommen. Im Februar, April, Mai, November und Dezember gab es Angebote zu folgenden Themen:



- 1 Traumareaktivierung bei Patienten im Palliativen Setting
- 2 Schmerzarbeit
- 3 Wie können wir spirituelle Bedürfnisse im stationären Hospiz erkennen und begleiten?
- 4 Aromatherapie
- 5 Leben mit einem behinderten Kind – Herausforderungen und ihre Bewältigung
- 6 Rituale in der Trauer
- 7 Umgang mit Todeswünschen im Spannungsfeld zwischen der neuen rechtlichen Situation und unserer hospizlichen Haltung
- 8 Ein palliativer Ansatz für schwerste Anorexia nervosa?
- 9 Neues zum Betreuungsrecht: Ehegattenvertretungsrecht und Unterstützung statt Betreuung
- 10 Neuregelung der Sterbehilfe

EINIGE RÜCKMELDUNGEN DER TEILNEHMENDEN

Die Vorträge wurden teilweise geschnitten und auf youtube zur Verfügung gestellt. Einige Rückmeldungen der Teilnehmenden haben wir gesammelt:

»Vielen Dank für die tollen Webinare!«

»Danke für die hervorragende Organisation und all Ihre Mühen mit den Vorträgen. Es tut soooo gut, dass wir in einer Zeit, wo wir uns untereinander nicht treffen können, über solch ein Medium austauschen und an diesen Fortbildungen teilnehmen können.«

»Guten Morgen nach Stuttgart und herzlichen Dank dafür! Diese unkomplizierte Art und Weise des Wissenstransfers ersetzt nicht die Präsenz-FB aber ist eine gute Alternative in diesen besonderen Zeiten!! Super!!«

»Vielen lieben Dank für Ihr all Ihr Tun im Vorfeld, während der Vorträge und auch im nachträglichen Verschicken der Präsentationen. Ich bin bereichert worden und habe viel gelernt!«

»Vielen Dank für das Video, wir haben es an unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter weitergeleitet und seit dieser Woche sind wir im regen Austausch über unsere Gefühle und Gedanken in der Pandemie. Das tut auch mir wirklich gut. Von Herzen wünsche ich Ihnen allen noch ein glückliches und gesundes Neues Jahr«

»Herzlichen Dank für die Webinar-Reihe. Ich werde noch etliche Male dabei sein.«

»Wie bereichernd. So ein lock down bringt auch viele geniale Situationen mit sich. Geschwind am Nachmittag zum Kaffee noch ein Webinar... wie toll ist das denn?? Der Vortrag war supi und ich würde mich über die PDF-Datei freuen.«

»Es ist toll, dass ich von der Ferne an dem Fortbildungsprogramm der Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie teilnehmen kann.«

Im Herbst 2021 planten wir die Neuauflage der Reihe. Neben klassischen Vorträgen sollten auch Interviews angeboten werden um den fehlenden Austausch im Alltag etwas zu kompensieren.

- 1 Islam und Trauer
- 2 Vielfalt im Lebenslauf
- 3 Intimität und Sexualität
- 4 Die Happy Box – Selfcare für die Teams
- 5 Todeswünsche
- 6 Achtsamkeit

Foto: Akademie

KOOPERATIONEN, NETZWERK UND VERÖFFENTLICHUNGEN



GEHALTENE VORTRÄGE IN 2021

Zum Neujahrstreffen des Hospiz Stuttgart hielt Susanne Haller einen Vortrag zu »Beziehung und Abschied – Trauergefühle in der Arbeit mit schwerstkranken und sterbenden Menschen wahrnehmen«. In Witten im Rahmen der Jahresveranstaltung des Vereins »Trauermutig-stark« unter dem Motto »Erschwerte Trauer – zwischen Betroffenheit, Begleitung und Behandlung« hielt Susanne Haller am 29.09. einen Vortrag zu »Neue Wege weben die Kunst der Trauerbegleitung bei erschwerten Verläufen. Resilienz- und Ressourcen für Trauernde und Trauerbegleiter*innen gestalten«.

ARBEITSKREIS WEITERBILDUNG DATTELNER CURRICULUM

Am 01. Dezember traf sich der Arbeitskreis online zum Austausch zur Pädiatrischen Palliativen Care Weiterbildung. Hauptthema war der Austausch der unterschiedlichen Anbieter aus Berlin, Bad Grönenbach, Datteln, Dresden Hamburg und Stuttgart zu den Online-Formaten in der Weiterbildung. Fazit: Nichts ersetzt die Gespräche an der Kaffeemaschine.

VERÖFFENTLICHUNGEN

»Was passiert mit uns? Auswirkungen der Pandemie auf das multiprofessionelle Team in der Palliativ Versorgung« Interview mit Martina Kern und Susanne Haller in der Zeitschrift für Palliativmedizin (22/2021). Der Bericht mit Susanne Haller über die körperlichen Auswirkungen von Trauer »Was Trauer mit dem Körper macht« wurde hier veröffentlicht:

- n-tv.de/leben/Wenn-man-trauert-leidet-auch-der-Koerper-article-22840800.html
- zeit.de/news/2021-10/01/was-trauer-mit-dem-koerper-macht

- web.de/magazine/wissen/mensch/trauer-koerper-graue-haare-gebrochenes-herz-auswirkt-36221896
- wn.de/freizeit/ratgeber/gesundheit/was-trauer-mit-dem-koerper-macht-2435849
- sueddeutsche.de/gesundheit/gesundheits-was-trauer-mit-dem-koerper-macht-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-210930-99-426768
- suedkurier.de/leben/koerper-geist/gesundheits-wellness/was-trauer-mit-dem-koerper-macht;art469,10929457?wt_mc=skwww.skwww.skwww_g_skwww.share_e-mail
- azol.de/60688496

In der Festschrift für Martin Klumpp erschien ein Artikel von Susanne Haller über die Bedeutung der professionellen Trauer von Caregivern »Trauergefühle in der Arbeit mit Schwerstkranken und Sterbenden wahrnehmen«.

FORSCHUNG

Die Akademie hat im Jahr 2021 an zwei Forschungsprojekten mitgewirkt. Das erste steckt noch in den Anfängen. Es ist eine »FORDEC Analyse für die ethische Fallbesprechung«. Das zweite Projekt untersucht den sogenannten second victim effect mithilfe eines anonymen Fragebogens. Beide Projekte richten sich an verschiedene medizinische Fach- und Berufsgruppen.

TEAM 2021

EHRENAMTLICHE MITARBEIT

DANKE WERNER!!! Unser langjähriger, ehrenamtlicher Unterstützer Werner Napiwotzky geht in den Ruhestand. Wir danken Dir aus vollem Herzen für dein Mitdenken, für deine zuverlässige, schnelle und schöne Gestaltung unserer Flyer, für die Pflege unserer Homepage, für deine Begleitung durch alle Wege der Akademie, dein offenes Ohr, deine tollen Fotos und für deine Geduld und deinen Einsatz! Du wirst uns sehr fehlen.

HAUPTAMTLICHE MITARBEIT

Seit 01.10.21 gehöre ich zum Team der Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie. Mein Name ist Birgit Bährle (auf dem Foto ganz rechts) und ich verstärke die Kursleitung der Weiterbildung Pädiatrische Palliative Care mit 30% Arbeitsumfang. Ich bin Kinderkrankenschwester und habe einige meiner ersten Berufsjahre in der Universitätskinderklinik

in Tübingen in der Onkologie und der pädiatrischen Intensivmedizin verbracht, wo ich auch Prof. Dr. Dietrich Niethammer persönlich kennenlernen und einige seiner Gespräche mit lebensverkürzt erkrankten Kindern, Jugendlichen und deren Familien erleben durfte. In darauffolgenden verschiedenen Tätigkeiten im sozial-pflegerischen Kontext, habe ich mich jeweils weitergebildet. In der Nachsorge »Bunter Kreis« der Kinderklinik Heilbronn in Case Management (DGCC), in der Pflegeberatung in Pflegestützpunkt Hohenlohekreis zur Systemischen Beraterin (SG), in der Koordination des Kinder- und Jugendhospizdienstes Hohenlohekreis in Pädiatrischer Palliative Care. Dort bin ich nach wie vor in Teilzeit beschäftigt.

Anfang November startete der Kurs IV der Pädiatrie und ich mit ihm in meiner neuen Tätigkeit. Ich freue mich über und auf meine Mitarbeit in der Akademie, das tolle Team, die Kurse und die vielen interessanten Themen und Kontakte.

Fotos: Akademie



DANK

Wir danken auch unseren Referent*innen für die große Flexibilität hinsichtlich der Seminargestaltung, für die Lektüre und Umsetzung unzähliger und immer neuer Hygienepläne UND für ihre Erfahrungen aus der Praxis, ohne die die Theorie nur halb so viel Wert wäre. Außerdem sind wir glücklich und dankbar über unseren tollen Kollegenkreis, der uns und unsere Arbeit unterstützt und begleitet. Dankeschön!

AUSBLICK 2022

Neben bewährten Angeboten, die dringend benötigt werden, macht sich die Akademie im Jahr 2022 auf zu neuen Ufern. Unser Bildungsprogramm 2022 ist divers, vielfältig und bunt. Zudem schaffen wir mit »Empower the Caregiver« ein Angebot für alle langjährigen Palliativmediziner*innen und Palliative Care Fachkräfte, sich selbst zu stärken und gesund und glücklich im Beruf zu bleiben. Das mehrtägige Seminar startet Ende März. Auch auf den Fachtag »In Hoffnung und Trauer« im März 2022 mit tollen Referentinnen freuen wir uns schon jetzt. Was braucht es mehr als Hoffnung in diesen Pandemie Zeiten? Das dachten sich auch die Herausgeberinnen der Zeitschrift »Leidfaden« Durch eine Anfrage für einen Zeitschriften-Artikel haben wir eine kleine Umfrage unter Pflegekräften zum Thema »Zuversicht« gestartet. Die Ergebnisse werden im Februar 2022 veröffentlicht. Wir danken im Namen des HOSPIZ STUTTGART der S. Fischer Stiftung für die zahlreichen Bücher- und Medienpakete für unsere kleinen und großen Gäste. Das Öffnen ist jedes Mal wie eine kleine Weihnachts-Bescherung.

Das Fazit aus der Beschäftigung mit der Zuversicht trägt uns während des Schreibens des Jahresberichtes durch den 2. Pandemiewinter: »Zuversichtlich sein bedeutet, sich jeden Tag bewusst zu entscheiden, die guten Dinge im Leben wahrzunehmen.«

Zu den besten Dingen im Alltag gehört die Unterstützung durch die Addy von Holtzbrinck Stiftung. Die Wertschätzung unserer Arbeit durch die stetige und zuverlässige Förderung tut unglaublich gut! Sie ermöglicht uns, gute Arbeit zu leisten, gesehen zu werden, motiviert zu bleiben und diese Haltung weiterzutragen in unsere Kurse und Seminare. Unser herzlicher Dank an das Kuratorium und die Stifter!

└ Sollten Sie Interesse an den Anlagen des Berichts haben, melden Sie sich bei uns akademie@hospiz-stuttgart.de



ELISABETH-KÜBLER-ROSS-AKADEMIE®
für Bildung und Forschung*

Leitung

Susanne Haller

Sekretariat

Gabi Weiß

Tel 0711 23741-811

g.weiss@hospiz-stuttgart.de

Adresse

Diemersaldenstraße 7-11
70184 Stuttgart

Online

akademie@hospiz-stuttgart.de

elisabeth-kuebler-ross-akademie.de



Gestaltung

feedbackmedia.de

*Gefördert durch die Addy von Holtzbrink Stiftung

